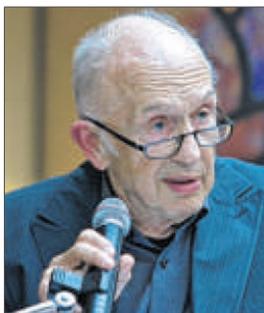


# Wenn schon, denn schon

Bürgerstiftung zeichnet Hiltrud Hölzinger mit Ehrenpreis aus

**Bad Nauheim** (ihm). Ehrenpreis für Hiltrud Hölzinger: Die Bürgerstiftung »Ein Herz für Bad Nauheim« zeichnete die Fotografin am Freitagnachmittag aus, da sie sich seit vielen Jahren künstlerisch um den heimischen Jugendstil verdient macht. Es herrschte ein heimeliges Ambiente im Best Western Hotel Rosenau, wozu mehrere Aufsteller mit Jugendstilfotos aus der Produktion Hölzingers beitrugen. Die Künstlerin saß vorn in der ersten Reihe, der Raum dahinter war gut gefüllt. »Trotz der Kerb und anderer Veranstaltungen«, war Stiftungspräsident Armin Häfner zufrieden.



Prof. Peter Schubert

Wie er hervorhob, komme der Preis Persönlichkeiten zu, die sich durch ihr andauerndes und nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement beispielhaft für Bad Nauheim einsetzten – und dabei oftmals nicht im Licht der Öffentlichkeit standen. »Das trifft auf Hiltrud Hölzinger zu«, unterstrich der Präsident.

Für die Festrede hatte die Stiftung mit Prof. Peter Schubert aus Friedberg einen Experten gewonnen. »Einige Anmerkungen zu Kunst, Politik und Gesellschaft« lautete der Titel des Vortrags, bei dem das Publikum Wissenswertes erfuhr. »Kunst war stets Teil der politischen und gesellschaftlichen Realität. Es ist jedoch keinesfalls ausgemacht, dass sie nur ein Folgephänomen davon sei«, erläuterte Schubert. Vielmehr stelle sich die Frage, inwieweit Kunst eine politische Vorbildfunktion hat. Unter anderem kam der Professor auf den Begriff Atmosphäre zu sprechen. Der Philosoph Gernot Böhme habe gesagt: »Es geht darum, durch



»Hölzinger-Tasse«

Arbeit am Gegenstand Atmosphären zu machen.« Gegenstand könne auch eine Stadt sein, wobei von einer gesamtgesellschaftlichen Arbeit zu sprechen sei. In Bad Nauheim, so Schubert weiter, böten sich dafür Chancen. Die Kurstadt sei ein Raum, der wie kaum ein anderer Ort seinen Grund in einem künstlerischen Willen hatte. Weiter an dieser Atmosphäre zu arbeiten, sei Aufgabe von Kunst, Politik und Bürgerschaft. »Frau Hölzinger hat sich unter Wahrung ihrer künstlerischen Autonomie darum verdient gemacht, weshalb es ein gutes Zeichen ist, sie zu ehren«, betonte er.

Klaus Ritt (Vorsitzender Verein Kunstvoll) hielt die Laudatio. »Zweifelsfrei haben die überragenden gestalterischen Fähigkeiten von Frau Hölzinger den optischen Auftritt des Bad Nauheimer Jugendstils regional und europaweit geprägt«, unterstrich er. Das habe nicht nur mit ihrem künstlerischen Talent, sondern ihrer besonderen Hingabe für ihre Aufgaben zu tun. Im Hinblick auf Stadt und Jugendstil erkenne er eine große Bereitschaft, auf Wünsche und Ideen einzugehen. Diese Ideen mache Hölzinger zu ihrer eigenen Aufgabe und realisiere sie auf einem Niveau, das die Erwartungen des Auftraggebers bei Weitem überschreite.

»Du, Hiltrud? Könntest du nicht eine Tasse mit einem Jugendstilmotiv drauf machen?«, habe beispielsweise jemand vom Jugendstilverein gefragt. Ein Foto machen und zur Tassenfirma schicken – so stellte sich das Mitglied die Sache vor. »Zugegeben, jemand anderes als Hiltrud Hölzinger würde diese Aufgabe auch



Engagiert sich seit Jahren für den Bad Nauheimer Jugendstil: Hiltrud Hölzinger wird von Stiftungspräsident Armin Häfner mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet. (Fotos: ihm)

auf diese Weise erledigen«, sagte Ritt. Die Künstlerin habe dagegen nach dem Prinzip »Wenn schon, denn schon« gehandelt. Sie habe eine Tasse in vielen Schritten aufwendig gestaltet, indem sie eine Grafik in Handarbeit gefertigt und ein Fenstermotiv interpretiert habe. Bekannte Publikationen wie das Buch »Jugendstil in Bad Nauheim« gehörten zum Schaffen Hölzingers, die sich nicht nur im Jugendstilverein engagiert, sondern auch im Verein Kunstvoll und bei den Weinfreunden.

»Wunderschönes Bad Nauheim«

Im Anschluss an die Rede von Ritt überreichte Präsident Häfner den Preis an Hölzinger, die sich bedankte. Sie habe stets von der Infrastruktur Bad Nauheims profitiert,

sagte sie. Deshalb sei es selbstverständlich, der Stadt etwas zurückzugeben. Begonnen habe dieses Interesse während des Studiums. »Wenn ich von Frankfurt zurückkam und vom Bahnhof aus das wunderschöne Bad Nauheim sah, war es eine große Freude.« Da sie sich schon früh für Kunst interessierte, habe es nahe gelegen, diese Aspekte zu kombinieren.

Bevor bei einem Imbiss gefeiert wurde, schlossen Politiker den offiziellen Teil mit Grußworten. Stadtverordnetenvorsteher Prof. Friedrich-Karl Feyerabend betonte, die Bürgerstiftung habe die richtige Preisträgerin ausgewählt. Stadtrat Adolf Göbel äußerte, der Magistrat sehe Hölzinger als ausgezeichnete Bürgerin der Stadt. Musikalische Darbietungen von Oliver Möckel, der ebenfalls gratulierte, rundeten das Ereignis ansprechend ab.